Ausland

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **30=50 (1884)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

b. Salvenfeuer. Die Ergebnisse der 3. Division sind auch hier wesentlich (namentlich in Prozenten) besser als 1880. Auch die Resultate in Rubrik „Leistung" sind befriedigender als früher, da nur 4 Bataillone eine solche unter 500 besitzen, die Mehrzahl der Bataillone aber diese Ziffer erheblich überschritten hat.

Bei der 2. und 8. Division sind die Resultate ungefähr gleich wie 1880. Die 6. Division hat keine Salvenfeuer abgegeben.

Die „Geschwindigkeit", d. h. die auf einen Mann und eine Minute fallende Schußzahl beträgt:

Division	2	7,3	Salven
„	3	8,2	„
„	8	7,5	„
Durchschnittlich		7,6	Salven.

Offenbar ist dabei die Feuergeschwindigkeit des Repetirgewehres noch nicht genügend ausgenützt, da ja in den Schießschulen eine Geschwindigkeit von 12,2 Salven erreicht wurde.

Dem entsprechend ist auch die „Leistung", d. h. die Trefferzahl, welche 100 Mann in einer Minute mit der von der gleichen Truppe entwickelten Präzision und Geschwindigkeit erreichen würden, noch eine viel zu geringe:

Division	2	350
„	3	582
„	8	315
Durchschnitt		402

In den Schießschulen wird auf die gleiche Distanz (300 Mt.) und die gleichen Scheiben (4) eine Leistung von 787 erzielt und sollten auch in den Wiederholungskursen mindestens 500 erreicht werden.

Wiederholungskurse der Landwehr. Die ersten Schießübungen der Füsilierbataillone sind noch von wenig günstigen Resultaten begleitet, dagegen können sich die Ergebnisse der Schützenbataillone der Landwehr denjenigen des Auszuges an die Seite stellen.

Nach den Durchschnittsresultaten (3 Uebungen auf Scheibe 1) nehmen die 4 Landwehrbrigaden, welche 1882 den Wiederholungskurs bestanden haben, nachstehende Reihenfolge ein:

Landwehrbrigade	7	62 %	Scheibentreffer
„	1	52 „	„
„	9	49 „	„
„	13	47 „	„

Die besten Leistungen haben:

Füsilierbataillon Nr.	40	(Bern)	68 %	Scheibentreffer
„ „	39	(Bern)	66 „	„
„ „	3	(Waadt)	62 „	„
„ „	38	(Bern)	61 „	„

Die geringsten Leistungen weisen auf die Füsilierbataillone Nr. 1 (Waadt) und Nr. 74 (Thurgau) mit je 44 % Scheibentreffern.

Die Leistungen der 3 Schützenbataillone, welche zum Wiederholungskurs gelangten, weichen wenig von einander ab:

Schützenbataillon Nr.	1	81 %	Scheibentreffer
„ „	5	80 „	„
„ „	4	78 „	„

Obligatorische Schießübungen. An diesen Uebungen haben Theil genommen:

Auszug	1710	Füsiliere
	84	Schützen
Landwehr	1597	Füsiliere
	53	Schützen
Total	3444	Mann.

Die Ergebnisse lassen neuerdings meistens sehr zu wünschen übrig. Gut können nur die Ergebnisse der Schützen des Auszuges genannt werden.

— **(Stellen-Ausschreibung).** Im Instruktionskorps der Infanterie sind drei Instruktorenstellen 1. Klasse (zwei beim Oberinstruktor und eine im 2. Divisionskreise) und vier Stellen 2. Klasse (im 1., 3., 5. und 6. Divisionskreise) neu zu besetzen. Dabei bleibt die Zutheilung, beziehungsweise Versetzung, der Gewählten zu einem andern Kreise vorbehalten. — Besoldung nach Maßgabe des Bundesgesetzes vom 16. Juni 1887.

Ueber die Stellung der beiden dem Oberinstruktor direkt unterstellten Instruktoren 1. Klasse gibt die Botschaft des Bundesrathes vom 30. Oktober 1883 nähern Aufschluß.

Anmeldungen für diese Stellen sind bis zum 28. Januar nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

— **(Ernennungen).** Der h. Bundesrath hat bei den Verwaltungstruppen folgende Beförderungen vorgenommen:

Zu Oberstlieutenants: die Herren Majoren Binder, Fritz, in Bern. Weber, Konrad, in Bern.

Zum Major: Hr. Hauptmann Tritten, Ernst, in Bern.

Zu Hauptleuten: die Herren Oberlieutenants Diener, Oskar, in Uster. Gwalter, Herm., in Höngg. Schuler, Theodor, in Schwyz. Mattli, Florian, in Reichenau. Töndury, Joh. Bapt., in Aarau. Luchsinger, Rud., in Glarus. Ringk, Emil, in Schaffhausen. Kunz, Karl, in Winterthur. Jullien, Alex., in Genf. Monachon, Franz, in Vufflens la Ville. Bächler, Karl, in Murten. Isoz, Franz, in Lausanne. Gröbli, Joh. Heinrich, in St. Gallen.

Zu Oberlieutenants: die Herren Lieutenants Amrhyn, Albert, in Luzern. Mermod, Franz, in Grandson. Fasel, Raphael, in Freiburg. Klenk, August, in Genf. Fauquez, Alois, in Lausanne. Hartmann, Adolf, in Gerlafingen. Glardon, Jul., in Lausanne. Huber, Anton, in Wyl. Isoz, Emil, in Neuenburg. Keller, August, in Luzern. Schaub, August, in Sentier. Schneider, Rob., in Interlaken. Sutter, Joh., in Jonschwyl. Lang, Josef, in Retschwyl. Geutil, Jules, in Lovallens. Stadelhofer, Emil, in Zürich. Begert, Friedr., in Steffisburg. Richard, Rud., in Bern. Lamarche, Albert, in Bern. Muggli, Leo, in Bern. Fau, Henri, in Colombier. Keel, Leo, in Tübach. Augsbourg, Sam., in Yverdon. Schneebeli, Hans, in Hottingen. Suter, Jakob, in Zürich. Erb, Cäsar, in Liestal. Fankhauser, Fritz, in Basel. Kaufmann, Joh., in Oberwinterthur. Rossire, Georges, in Genf. Stoffel, Cäsar, in Bellinzona.

— **(Hr. Hauptmann Cramer)** aus Genf, Mitglied des Instruktorenkorps der 1. Division, erhielt vom französischen Kriegsministerium Erlaubniß, zum Behufe seiner militärischen Ausbildung 6 Monate lang im 126. Infanterie-Regiment Dienst zu leisten. Das Regiment garnisonirt in Toulose und Hr. Cramer wurde dort vom Offizierkorps mit größter Kameradschaftlichkeit empfangen.

Ausland.

Oesterreich. (Zur Frage der Fußbekleidung in der gemeinsamen Armee.) Von beachtenswerther Seite wird dem „P. Ll." aus Wien geschrieben: In den hiesigen militärischen Kreisen kursirt das Gerücht, daß im gemeinsamen Heer demnächst eine neue Fußbekleidung, nämlich Schnürschuhe, eingeführt und die bisherigen Schuhe und Stiefel (Czismen) abgeschafft werden sollen. Obwohl uns nicht unbekannt ist, daß in den letzten Jahren über Aenderungen im Fußbekleidungswesen des Heeres Untersuchungen geführt und auch mit Schnürschuhen Proben vorgenommen worden sind, so scheint uns doch, daß das Kriegsministerium sich kaum schon jetzt dazu entschließen wird, nach den doch nur in einem verhältnißmäßig engen Kreise durchgeführten Versuchen eine so tief eingreifende, wichtige Reform in's Werk zu setzen. Die Schnürschuhe mögen sich unter Umständen bei der Probe ganz gut bewährt haben, aber Proben werden unter Beobachtung großer Vorsicht vorgenommen, so daß in den seltensten Fällen aus den Probe-Ergebnissen ein zuverlässiger Schluß auf die Praxis gezogen werden kann. Wir möchten kaum bezweifeln, daß auch vor Einführung der jetzt gebräuchlichen Schuhe und Stiefel sehr umfassende Studien und Versuche angestellt worden sind und doch glaubt man, daß heute wieder eine Reform nothwendig sei! Große Vorsicht ist also dringend geboten. Ob der geschlossene Stiefel im nassen und morastigen Terrain durch einen Schnürschuh völlig ersetzt werden kann, ist sehr fraglich; daß aber der jetzige Stiefel, wenn er eben unzweckmäßig konstruirt wäre, nicht zu verbessern sei, kann kaum angenommen werden. Mag der Schuh oder Stiefel immerhin Mängel haben, deren Ursache vielleicht im Drange, Neues zu erfinden, gar nicht genug ergründet worden sind; — der scheinbar so zweckmäßige Schnürschuh wird sich sicherlich ebenfalls nicht als vollkommen praktisch bewähren, wenn er einmal eine ernste, allgemeine und unkontrolirte Probe zu bestehen haben wird, — auf keinen Fall würde er aber die Fußbekleidungsfrage, über welche man sich seit Menschengedenken in fast allen Armeen erfolglos die Köpfe zerbricht, bei uns für länger als bis nach dem nächsten Feldzuge aus der Welt schaffen. Die deutsche Armee hat ihre Stiefel noch immer nicht abgeschafft, auch nicht die russische. Sollte das nicht ebenfalls ein Fingerzeig sein?

(Oester.-ung. W.-Ztg.)

Allgem. Militär-Encyclopädie,
compl. in 10 Bänden nebst 1 Supplement, früherer Preis M. 69. 30, liefert für 18 M. — geb. 24 M.
J. H. Webel in Leipzig.